

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanhänge: 312, 1218, 1353, 423
Hauptfilialen: Obere Krippenstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 59

Halle, Montag den 28. Februar.

1916

Erfolgreicher deutscher Angriff auch in der Champagne.

Kabarin und 1600 Meter französische Stellung erobert, 26 Offiziere, 1009 Mann gefangen. — Weiter vorwärts vor Verdun und in der Woëvre.

(H.A.B.) Großes Hauptquartier, 28. Februar. Welcher Kriegsschauplatz. Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach große Festigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzt lebhafteste Mienenlosigkeit; wir erstreiten durch Sprengung etwa 40 Meter der feindlichen Stellung. In der Champagne schritten nach wirksamer

Feindvorbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Comme-Roy-Somain. Sie eroberten das Schütz Kabarin und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1000 Meter, machten 26 Offiziere, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten neun Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsdemonstrationen gegen unsere Stellung in und bei der Feste Donnauon sowie auf dem Carbaumont. Unsererseits wurde die Maasbalzinsel von Champagne vom Feinde gefäubert. Wir hoben unsere Linien in Richtung auf Vacheraville und Bras weiter

vor. In der Woëvre wurde der Fuß der Cotes de Meuse von Osten her an mehreren Stellen erreicht. Deftlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Rigis Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe um Verdun.

Genf, 28. Februar. Die Pariser Korrespondenten der 'Apostrophe' schildern das sicherste Interesse, das man in den Wandelgängen der Kammer und des Senats an den ergebnissen Mitteilungen Galliens, die in der Berichterstattung gipfeln, daß Humberts Rückwärtskonzentrierung bisher den Lebensnerv der Verteidigung des Festungsbereiches unberührt gelassen habe, nehmen. Hieran bemerkt aber Oberleutnant Noufflet, Gallien würde der Sache Frankreichs den besten Dienst leisten, wenn er sich in den für die Bevölkerung bestimmten Berichten aller militärischen Ränke enthielte und rückhaltlos die Wahrheit verkündete. Unter den eine verheerende Wirkung ausübenden deutschen Luftkampfmitteln hebt der 'Temps' die neuen Flammwerfer der Pioniere hervor. Das Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten: Augenommen, Verdun fiel, würden nach diesen übereinstimmlichen Aufregungen die deutschen Kolonnen noch die Strohkrat für weitere geplante Unternehmungen bedeuten? Die Fragen erörtern auch andere Kritiker

und fügen hinzu, daß jede Etappe näher dem Zentrum von Verdun General Humbert steigende Verteidigungsmöglichkeiten bietet. Das 'Journal' und 'Revue' 'Victoire' suchen die Pariser Bevölkerung durch Hinweis auf das ruhige Verhalten der aus Verdun und Umgebung in Paris eingetroffenen Zivilbevölkerung aufzurichten. (Zof.-Anz.)

Gewaltige Frontverbesserung.

Wien, 28. Februar. Der auf dem westlichen Kriegsschauplatz weisende Berichterstatter der 'Allg. Volkszeitung' drückt: Das Tempo der Frontverbesserung bei Verdun und die Erfolge sind gewaltig. Dem überall sichtbaren Donnauon hatten unsere Truppen häufig schweres Artilleriefeuer entgegen zu müssen. Mit richtigen sich die Blide der Offiziere auf die gewaltige Feste, wie fragend, ob wohl einmal die gesamte Festung besungen werden könne.

Der Korrespondent wendet sich gegen die französischen Angaben unserer Verichte. Wie will jemand, der seit

dem 21. Februar dauernd zerdrückelt worden, wissen, was wir an Verdunbeten und Toten hinter uns ließen. Wir können den Verichten unserer Heeresleitung blind glauben.

Der Berichterstatter drückt außerdem: Die außerordentliche Kriegsbete wird absichtlich noch nicht angegeben, um Doppelzählungen durch verschiedene Truppenteile zu vermeiden. Mit der Erstürmung Donnauons ist die ganze nordöstliche Befestigung Verbuns schwer bedroht. Durch die Erfolge in der Woëvre-Gebete ist die französische Front in außerordentlich weiter Erstreckung ins Warten gebracht. Damit können wir aus den Maasböden auch von Südwesten her nähern. (H. 3.)

Der Eindruck in England.

Notterdam, 28. Februar. Die englische Wochenchrift 'Nation' schreibt: Bei den großen Angriffen, welche die Deutschen jetzt auf der Westfront von Ober bis Verdun unternehmen, ist bereits an zahlreichen wichtigen Punkten die französische Front eingedrückt. Die

Deutschen sind den Alliierten, welche das von den Deutschen besetzte Gebiet befreien wollen, zuvor gekommen. Solange wir nicht die gesamten strategischen Pläne der deutschen Angriffspläne übersehen können, müssen wir uns mit Vorsicht über den Ausgang des Gesamtalles im Westen äußern. Der Angriff gegen Verdun ist das größte strategische Ereignis. Wenn wir uns schon zu den Friedensbedingungen der 'König', 'Saison', 'Vriand' bekennen, wenn wir die Nacht der Entente, jene Bedingungen durchzuführen, nicht anweisen, müssen wir unter Lebensschaffliches Friedensempfinden noch kurze Zeit unterdrücken. Wenn wir aber der Ansicht sind, daß jene Absichten von der Entente nicht erzwungen werden können, müssen wir auf die sofortige Einstellung des Krieges mit seinen Greueln dringen. Aber sogar darüber steht die Entscheidung nicht bei uns. (Zof.-Anz.)

Die Beute von Durazzo.

Budapest, 28. Februar. Der Reichstag ist vertagt worden.

Wien, 28. Februar. Amtlich wird verkündet: Russischer und italienischer Kriegsschauplatz nichts von besonderer Bedeutung.

Südbölicher Kriegsschauplatz. Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht: 23 Geschütze, darunter 6 Küstengeschütze, 10,000 Gewehre, viel Artillerie-Munition, große Verpflegungs-Vorräte, 17 Segel- und Dampfsschiffe. Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

Nach 8 Schiffe von Portugal beschlagnahmt.

Genf, 28. Februar. Eine Lisboner Meldung der 'Apostrophe' besagt, daß bei den Kap-Verde-Inseln (Westküste Afrikas, gegenüber Senegal) beauftragten acht deutschen Schiffe von den Portugiesen requiriert wurden. Die Besatzungen wurden durch Matrosen des Stationschiffes 'Alcira' erlöst. (H. 3.)

Die Deutschen in Spanien.

Saag, 28. Februar. Ein Sonderkorrespondent der 'Times' besichtigt Spanien und berichtet jetzt, daß während die Anzahl der dort lebenden Engländer sehr gesunken sei, die der Deutschen sich vergrößert habe. Es soll nach seinen Mitteilungen aus schließlich in Spanien 50000 Deutsche geben, die unter Führung ihrer Diplomaten

und Konsularvertreter ein wirklich in sich zusammenhängendes und einheitliches Meer bilden. Alle entwicklungsfähigen eine fieberhafte kommerzielle und ökonomische Tätigkeit, und da es wenig Engländer gäbe, sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Deutschen am Schluß des Krieges Spanien ganz in der Hand haben würden. Durch falsche Berichte über die englische Flotte und die Einzahlverbeite vergifteten sie die öffentliche Meinung der Spanier und distanzierten England und die Alliierten, wie aus der steigenden Auflage der deutschfreundlichen Zeitungen deutlich hervorgehe. Das Gesamtbild sei ein Beweis deutscher Mächtigkeits, Entschlossenheit und Vaterlandsliebe. (Berl. Tagebl.)

Die Untüchtigkeit der englischen Flotte.

Saag, 28. Februar. 'Daily Mail' sagt über die Flotte und meint, die Maßnahmen, daß Arbeiter der

Admiralität zum Bau von Handelsschiffen verwendet werden und so bei der Herstellung von Kanonen diejenigen, welche für die Luftabwehr bestimmt sind, den Vorzug haben, wäre falsch. Daß die Flotte nicht tut, was man von ihr erwartet, geht aus der Tatsache hervor, daß die 'Albatros' noch nicht gefangen ist, und daß die 'Arctis' durch Torpedobote in unmittelbarer Nähe Nordfjordslands torpediert werden konnte. Im allgemeinen ist die Lage nicht beruhigend. (H. 3.)

Ein englischer Verteidiger der amerikanischen Politik.

Saag, 28. Februar. In der 'Nation' wird die amerikanische Haltung der vielen britischen Fragen besprochen. England scheint nicht zu verstehen, daß die Union die Lage vom rein amerikanischen, höchstens vom internationalen Standpunkt betrachtet. Wenn England behauptet, für die Rechte der

Die neueste Entente-Forderung an Griechenland.

Budapest, 28. Februar. Die Entente hat in Athen den Wunsch ausgedrückt, die griechische Regierung möge ihr weitere griechische Gebiete zur Durchführung ihrer strategischen Operationen überlassen. Dieser vom General Sarraill bei König Konstantin vorausgesetzte Wunsch ist bisher unerfüllt geblieben. (H. 3.)

